

Klarheit gewinnen

Klarheit und Wahrheit zugleich?  
Gibt es nicht.



**STARTSEITE**  
VERSTEHEN  
KLÄREN  
HANDELN  
NICHT HANDELN  
HANDELN ANDEREN  
ÜBERLASSEN  
KREATIV SEIN  
ÜBER DIESES  
PROJEKT  
KONTAKT  
IMPRESSUM  
DATENSCHUTZ

**ENTSCHEIDEN, HANDELN, ...ODER ABWARTEN?**  
**KLARHEIT ERLANGEN ÜBER MEINE VORAUSSETZUNGEN, MEINE WÜNSCHE UND MEINE MÖGLICHKEITEN**

**KLÄREN, ENTSCHEIDEN, VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN: HANDELN ... ODER BESSER ABWARTEN ?!**

Hier finden Sie eine Werkzeugkiste, um:                      Wir unterstützen Sie, die richtigen Fragen zu stellen ... richtige Antworten finden Sie selber!

[klarheit-gewinnen.de](http://klarheit-gewinnen.de)

Um

«Klarheit» zu erlangen, müssen wir alles Unwichtige aussortieren.  
Oder es in einem Experiment wegschließen. Erst dann wird eine  
Einzel-Wirkung deutlich, eine Formel, ein bestimmter kleiner  
Ausschnitt unserer Wirklichkeit.

Klarheit

im Vordergrund vor einem Teil der Wahrheit im Hintergrund

Unter

«Wahrheit» versteht jeder, der an „seine Wahrheit“ glaubt,

etwas anderes.

Gemeinsam

ist vielleicht, dass der Begriff für die meisten etwas umreißen soll, was «in Wirklichkeit so ist oder so war». Also ein Bild eines Zusammenhangs, der in der Realität sehr komplex, verwoben ist und mit vielem wechselwirkt.

Das

ideale Abbild eines Vorganges kann nur das Geschehen selbst sein, alles andere ist zwangsläufig nur die Summe von Einzelinformationen, Glaubenssätzen oder Formeln: Ein schwaches Meinungsbild der Wirklichkeit.

Modelle,

die eine Wirklichkeit widerspiegeln sollen, bleiben im Vergleich zur Realität immer ziemlich einfach, selbst wenn sie so kompliziert erscheinen wie die Quantenphysik. Das was dort als Wirklichkeit beschrieben wird, sind letztlich nur Einzelaspekte der dynamischen Beziehungsvielfalt der Teilchen, Wellen und Wirkkräfte, die wir in einem winzigen Teil des Universums zu überblicken glauben.

Wenn

wir also etwas «wahr» nennen, ist es höchstens, wie die Naturgesetze, ein nützliches Bild eines Teilaspektes der Wirklichkeit, den wir selbst erlebt haben, oder von dem uns andere erzählen.

Wir

können also nicht wissen, was wirklich «wahr» ist.

Aber

wir können «Alles» erleben und bestaunen, es in seiner Vielfalt und Schönheit bewundern und genießen. Es akzeptieren und vielleicht günstig beeinflussen.

Klare

Schienen-Führung und Spuren von komplexen Leben (Taubendreck)

Einzelnes

und Alles betrachten

Für

unser Leben brauchen wir den Blick auf das Detail ebenso wie Fähigkeit, Beziehungen und Zusammenhänge zu erfahren. Meist ist das nur abwechselnd möglich.

Manchmal

wird ein Zusammenhang betrachtet, und macht neugierig, Details zu untersuchen. Oder es wird ein Einzelaspekt gefunden, der neugierig macht auf den Zusammenhang, in dem er wirken mag.

Jedes

Detail ist für ein Ganzes wichtig.

Aber

das Ganze ist viel mehr als die Summe aller Details.

## Vogelgezwitscher

Das

Gewirr von Vogelstimmen an einem ruhigen Frühlingsabend im Garten kann einfach und begriffslos als schön empfunden werden. Ein Nachschlagen in einem Buch könnte dazu verhelfen, zwischen den Stimmen der Amseln, Zaunkönigen und Rotkehlchen zu unterscheiden.

Natürlich

gibt es noch viel mehr Vögel, aber allein die Fähigkeit, wenige Details klarer unterschieden zu können, verschafft eine andere Qualität der Wahrnehmung, die den Genuss des Zuhörens verstärkt.

Feder

und Stein

Es

ist wahr, dass eine Feder und ein Stein unterschiedlich schnell zu Boden fallen. Gleichzeitig losgelassen schlägt der Stein sofort, während die Feder langsam im Luftzug hin und herschwankend zu Boden sinkt.

Viele

Jahrhunderte glaubte man (wie Aristoteles), diese Beobachtung hänge mit ihrem Gewicht zusammen. Je schwerer etwas sei, desto schneller falle es. Das hielt man dann „richtig“ und unterrichtete es in den Schulen.

Bis

ein genialer Denker am Ausgang des Mittelalters diese Wahrheit kritisch hinterfragte und den Zusammenhang klarer sehen wollte:

Er

dachte sich in einem Gedanken-Experiment alles Störende (die Luft und ihre Bewegung) einfach weg. Auf rein theoretischem Wege gelangte er so zu der Ansicht, dass Feder und Stein «im Nichts» (Vakuum) gleich schnell fallen müssten.

Viele

Jahre später wurde diese Behauptung tatsächlich durch einen physikalischen Versuch bestätigt (Boyle). Newton gelang es noch später die grundlegenden Naturprinzipien zu beschreiben.

Erst

das «Weglassen alles Überflüssigen» ermöglichte die klare Sicht auf einen Zusammenhang, hinter dem sich ein Naturgesetz verbarg.

Die

«mechanische» Übertragung der Theorie und der Beobachtung im Experiment auf die Realität ist aber offensichtlich falsch: Auch weiterhin fallen eine Feder und ein Stein nahe der Erde unterschiedlich schnell, und – wegen des Windes – meist unberechenbar.

Sind

„Klarheit und Wahrheit“ doch gleichzeitig wahrnehmbar?

Detail

scheinen objektivierbar zu sein, d.h. sie können als Begriffsbeschreibungen in „Schachteln“ abgelegt werden. Um aber etwas zu verstehen, muss die Fülle der Detail (die in Begriffsschachteln beschrieben wurden) in einem Zusammenhang erfahren und erlebt, d.h. mit persönlicher Erfahrung verknüpft werden. Alle Aha-Effekte der Wissenschaft entspringen bei genauer Betrachtung einem ganz persönlichen Prozess der Wissensaneignung, der abstrakte Sinnes-Information mit persönlichem Erleben verbindet.

Manchmal

entsteht dann für Sekundenbruchteile ein Erleben, bei dem schlagartig eine uneingeschränkte Wahrnehmung von Allem, mit allen Details und Wechselwirkungen, mit dem eigenen Selbst verbunden scheint.

Solche

beglückenden Augenblicke, in denen die Klarheit der Sicht mit einem begriffslosen Erleben von Allem zu verschmelzen scheint, nennen Japaner Satori □, wörtlich „Verstehen“. Die deutsche Übersetzung „Erleuchtung“ klingt religiös-esoterisch-theatralisch, während das englisch-rationale Wort „enlightenment“ (für das Gleiche) dem näher kommt, was gemeint ist: ein ganz besonderes, alle inneren Aspekte einbeziehendes, sehr persönliches Erleben der Einheit und Harmonie innerer und äußerer Wechselwirkungen.

Schlagartige

und subjektive Ereignisse neuer Wahrnehmung folgen oft einer endlosen Suche nach Einzelinformationen. Manchmal geht ihnen Verzweiflung voraus. Das erzwingt, eine Situation so, wie sie eben ist, anzunehmen.

Manchmal geschieht das auch im Traum:

## *Kekulé's Traum – Video*

*Ein Donnerschlag aus blauem klarem Himmel.*

*Wumen*

## Literatur

- Aristoteles  
384-322 v.u.Z.: Falscher Schluss von der Realität auf ein Prinzip
- Galileo  
Galilei (1564-1642): Einschränkung der Realität «auf das hier Wesentliche»
- Robert  
Boyle (1627-1691): Vakuumpumpe
- Isaac  
Newton (1643-1727): Gravitationsgesetz